

Antworten der SPD auf die Fragen der AG „Blühendes Hennef“ zur Kommunalwahl 2020

Welche Maßnahmen planen Sie, um auf städtischen Flächen – auch denen, die verpachtet sind – mehr Lebensräume für Insekten wie Ackerrandstreifen und Hecken zu schaffen?

Die Hennefer SPD hat in den letzten Jahren das Thema Insektenschutz immer wieder auf die Tagesordnung der städtischen Ausschüsse gesetzt. So wurde auf Antrag der SPD-Ratsfraktion (2017) ein städtischer Aktionsplan gegen das Insektensterben entwickelt. Ebenfalls konnten wir mit Anträgen zu den letzten Haushalten erreichen, dass jährlich 10.000 Euro zur Umsetzung des Aktionsplans zur Verfügung stehen. Auch eine Kürzung der Mittel im letzten Haushaltsentwurf des Bürgermeisters konnte auf Antrag der SPD-Fraktion verhindert werden.

Dem Insektensterben wollen wir weiterhin konsequent entgegenwirken und nicht beim Erreichten stehen bleiben. Der Aktionsplan gegen das Insektensterben muss fortentwickelt und weiter aus dem Haushalt finanziert werden. Dabei ist von steigenden Kosten auszugehen, da die angelegten Blühflächen Aufwand in der Pflege auslösen. Deshalb sollten auch ehrenamtliche Patenschafts-Modelle ausgeweitet werden. Wir wollen die Blühflächen ausbauen und eine insektenfreundliche Bewirtschaftung aller städtischer Grünflächen, etwa hinsichtlich insektenfreundlicher Bepflanzung oder Mäharbeiten. Wichtig ist es auch, die vielen Heimat- und Dorfvereine in den Insektenschutz einzubinden, etwa durch Informationen oder das Bereitstellen von Saatgut. Bereits im letzten Jahr hat die SPD mit einem Antrag die Einrichtung eines großen Blühfeldes vorgeschlagen. Hierbei könnten Paten mit einer finanziellen Beteiligung eine bestimmte Fläche des Feldes finanzieren. Ein vergleichbares Projekt gibt es etwa in der Gemeinde Wachtberg. Gleichzeitig sollte das Blühfeld einen Schaugarten mit Informationen auch für private Gärten beinhalten. Auch bei der Verpachtung von städtischen Flächen sollte auf eine insektenfreundliche Bewirtschaftung geachtet werden. Ein erster Schritt wäre die einfache und pro-aktive Bereitstellung von Informationen. Hierbei können bestehende Angebote etwa der Landwirtschaftskammer genutzt werden.

Die wichtige Arbeit der AG Blühendes Hennef sowie anderer engagierter Bürgerinnen und Bürger wollen wir nach Kräften unterstützen und alle am Thema Interessierten an einen Tisch zum Thema Insektenschutz bringen.

... um die Verwendung von Pestiziden im Hennefer Stadtgebiet - auf städtischen, von der Stadt verpachteten und privaten Flächen - zu verhindern?

Wir wollen den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verringern. Die Stadt Hennef nutzt für die Bewirtschaftung eigener Flächen zunehmend insektenfreundliche Methoden. So kommt auf den Friedhöfen z.B. mittlerweile eine Maschine zum Einsatz, die Unkraut mit heißem Wasserdampf bekämpft. Glyphosat kommt auf städtischen Flächen nicht zum Einsatz (s. Anfrage der SPD-Fraktion vom 26.2.2018). Wir wollen in privatrechtlichen Pachtverträge zukünftig auch Passagen zum Einsatz von Pestiziden aufnehmen. Für private Flächen gelten die gesetzlichen Regelungen, auf die die Stadt Hennef keinen direkten Einfluss hat. Hier kommt daher vor allem wieder eine Informations- und Beratungsfunktion in Betracht.

... um im innerstädtischen Bereich - insbesondere um den Marktplatz - mehr Grün- und Blühflächen zu schaffen?

Wir wollen keine graue Betonwüste in der Innenstadt. Das ist weder angenehm für die Aufenthaltsqualität, noch gut für das Stadtklima. Deshalb wollen wir die Aktion „grüne Lunge“ starten. Dabei geht es um einen Ideenwettbewerb für eine grünere Gestaltung des Hennefer Zentrums, z.B. durch zusätzliche Bepflanzung ggfs. auch in großen Pflanzkübeln. Für die Umsetzung wollen wir die notwendigen Mittel bereitstellen. Gleichzeitig müssen wir ein Konzept dafür entwickelt, wie wir das „Stadtgrün“ auch in Dürrezeiten lebendig halten können. Für Dach- und Fassadenflächen bieten sich Begrünungen an. Hierbei kann die Stadt Informationen und ggfs. auch Fördermittel bereitstellen und auf eigenen Flächen als gutes Beispiel vorangehen, z.B. beim neuen Feuerwehrhaus in Söven.

... um Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen, die ihre Gärten insektenfreundlicher gestalten wollen?

Die Stadt Hennef muss auf städtischen Flächen mit gutem Beispiel vorangehen und nützliche sowie einfach zugängliche Informationen bereitstellen. Der Umweltausschuss hat den Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, einen „Markt der Möglichkeiten“ zum Themenfeld Insekten- und Artenschutz zu veranstalten. Leider kam es bisher auch wegen der Corona-Pandemie noch nicht dazu. Auch der oben erwähnt Schaugarten wäre ein gutes Mittel, die Informationen direkt mit farbenfrohen Beispielen zu verbinden, an denen sich Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung privater Gärten orientieren könnten.

...um bei Neubauten die Versiegelung für "Schottergärten" zu verhindern und den Umbau schon vorhandener "Schottergärten" voranzutreiben?

Sogenannte Schottergärten sind sowohl hinsichtlich der Artenvielfalt als auch hinsichtlich des Stadtklimas problematisch. Wir wollen sie daher möglichst stark einschränken. Mit der Broschüre „Grün statt Grau – Die Vorteile naturnaher Gärten“ hat das Umweltamt der Stadt Hennef die Schottergärten in den Fokus genommen. Bereits mit der Baugenehmigung müssen entsprechende Informationen an die Bürgerinnen und Bürger verteilt werden. Bau- und Umweltamt müssen hier „Hand in Hand“ arbeiten und die Informationen noch einfacher zugänglich gemacht werden.

Wir wollen daran festhalten, dass die Stadt bei neuen Bebauungsplanverfahren gemäß § 8 Absatz 1 der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen Festsetzungen zur Gestaltung von Vorgärten als wasseraufnahmefähige, begrünte und bepflanzte Flächen erstellt. Baugenehmigungen müssen entsprechende Vorgaben zur Bepflanzung nicht bebauter Flächen enthalten. Auch Kontrollen sind notwendig.

...damit auch in Kindergärten und Schulen mehr Blühflächen sowohl zum Schauen als auch zum Lernen angelegt werden, um es zu ermöglichen, dass schon Kinder die bunte Vielfalt kennen- und schätzen lernen können?

Die Umweltbildung ist schon Teil des Aktionsplans gegen das Insektensterben, denn so sensibilisieren wir schon die Kleinsten für dieses wichtige Thema und wirken in die Zukunft. Daraus resultieren bereits Projekte an Schulen und Kindertageseinrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt.

Diese Beispiele gilt es auszubauen und unkomplizierte Unterstützung durch Umweltamt und Bauhof zu gewährleisten. Dabei wollen wir auch überregionale Förderprogramme nutzen.

... um zu verhindern, dass durch weitere Ausweisung von Bauland Lebensräume, die hinsichtlich Klima- und Naturschutz hochwirksam sind wie z.B. Grünflächen (Wiesen, Äcker), verloren gehen?

Grundsätzlich ist der Flächenverbrauch zu minimieren. Dennoch müssen wir auch in Hennef weitere Wohnflächen an geeigneten Stellen schaffen, damit das Wohnen in Hennef durch die stetig steigend Nachfrage nicht zum Luxusgut wird, das sich viele nicht mehr leisten können. Deshalb werden wir auch in Zukunft Flächen bebauen müssen. Vorrang sollte aber die Nachverdichtung innerhalb bestehender Wohngebiete haben – ohne Betonwüsten zu erzeugen. Auch Leerstand muss intelligenter genutzt werden. Hinzukommen die vorgeschriebenen rechtlichen Planungsprozesse und sinnvolle Ausgleichsmaßnahmen, wenn Flächen bebaut werden. Auch bei der Gestaltung von Baugebieten muss noch mehr Wert auf Nachhaltigkeit und eine insektenfreundliche Gestaltung gelegt werden, etwa durch entsprechende Vorgaben oder die Berücksichtigung von öffentlichen Grünflächen.